Winnenden, 14.10.2026

HERBST 2026

Rundbrief für Artemisia Freunde

(Version post und Homepage)

von Dr. Hans-Martin Hirt
info@anamed.org

Inhalt:

A--- Nun freut Euch lieben Christen gmein
B---Danke für Eure Treue!
C---Herzliche Einladung zur Infotagung am 7.Nov.2026
D ---Update zum Thema anamed und Krebs

A: "Nun freut Euch lieben Christen gmein (Gemeinde) und lasst uns fröhlich springen"

Artemisia als Nothilfe: Wenn Rettung zur Straftat wird?
So beginnt ein Lied von Martin Luther, das wir am Reformationssonntag in den Kirchen singen, und endet mit der Warnung, ***"und hüte Dich vor der Menschen Satz*** (Satzungen), ***davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich Dir zur Letze".*** Als „edler Schatz" verstehe ich zum Beispiel die Menschenrechte und das Grundgesetz, das als Basis die 10 Gebote hat. Und als *„Menschen Satz",* als willkürliche Satzung zugunsten der Großindustrie, fällt mir die „Novel Food Verordnung" der EU ein, mit der unsere Arbeit in Deutschland blockiert wird. Vor 500 Millionen Jahren entstanden die ersten Pflanzen, 30.000 davon sind Heilpflanzen, die in dieser Zeit unendlich viele verschiedene Antibiotika entwickelt haben, um sich vor ihren Feinden zu schützen. Diese Antibiotika wären heute dringend notwendig, um die Menschheit vor den neuen Gefahren wie Ebola oder Vogelgrippe zu schützen; aber nein, die EU-Kommission blockiert vieles. ***„Gebt dem Kaiser was des Kaisers ist",*** sagte Jesus, und so haben ich und „meine" Landwirte beim Artemisia-Anbau Zigtausende Euro Gewerbesteuer – gerne – gezahlt. Dieser Bibelspruch lässt sich aber auch umdrehen: *„Gebt dem Kaiser nicht was nicht des Kaisers ist";* oder anders ausgedrückt, das Recht auf Gesundheit ist ein Menschenrecht auch wenn der Staat es bekämpfen sollte. ***„Den Herren dieser Welt verwehrt, was nur dem Himmelsherrn gehört"*** schreibt Nikolaus Ludwig von Zinzendorf. Und dem „Himmelsherrn" gehört die Schöpfung und damit der Zugang zu Heilpflanzen, anstatt diesen Zugang bis zum Nimmerleinstag zu verschieben! Konkret gesagt: Das Recht auf sanfte Antibiotika und sanfte Krebsheilmittel ist ein Menschenrecht auch in Deutschland für die 2200 krebskranken Kinder pro Jahr, die letztendlich ungefragt -oft durch harte Chemos - lebenslang behindert bleiben, weil die Behörden den Zugang zu sanften Therapien versperren.

Dr. Eisenhart von Loeper ist entsetzt: Wie viele Barrieren gegen uns anamed und damit beispielhaft gegen die weltweite Phytotherapie aufgebaut werden, hat unser lieber Rechtsanwalt drastisch und ganz detailliert und juristisch in seiner „Klageschrift" aufbereitet, siehe *„Heilpflanzen und Menschenrechte – durch EU-Verordnungsrecht vereitelt?"*[2)].

Ist Gott kein Apotheker?
Der Gebrauch von Artemisia annua wurde früher beglückwünscht, aber dann bekämpft von Organisationen innerhalb der WHO, die sich alle von Bill Gates beeinflussen ließen mit seiner Warnung vor uns, vor "nichtpharmazeutischen Formen" von Artemisia[1)]. Bin ich kein Apotheker? Ist ein Heiltee, vom Apotheker produziert keine „pharmazeutische Form", Herr Gates? Auf ihn beriefen sich auch alle Richter und Behörden im Streit gegen uns. Dumm nur, dass unsere Regierung in ihrer Stoffliste (!) Artemisia annua als unbehandelten (!) Stoff so beschreibt: *"Wichtiges, neues Antimalariamittel".*

[1)] https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/329083/WHO-CDS-GMP-2019.14-eng.pdf
[2)] www.eisenhart-von-loeper.de/artemisia-annua-annamed/
(Bild oben: Tomate hält sich an A-3 fest beim Wachsen)

Mit anderen Worten: Dieser Autor hat verstanden, dass ein Gemisch von 10 Stoffen gegen Malaria und 20 Stoffen gegen Krebs im A-3 bereits ein "Mittel" im Sinne von Arzneimittel ist, mehr noch, eine ganze Apotheke in einer Pflanze. Denn die Definition ist doch klar: Arzneimittel sind **Stoffe oder Stoffkombinationen**, die gezielt eingesetzt werden, um **Krankheiten zu erkennen, zu behandeln oder vorzubeugen**. Bill Gates und alle Superreichen werden irgendwann nicht mehr da sein, aber jetzt schon müssen die Armen dieser Welt aktiv werden und sagen: Der Schöpfer braucht keinen pharmazeutischen Doktortitel! Jesus, der Sohn Gottes, hat symbolisch Erde und Speichel gemischt und damit einen Blinden geheilt; wenn das mal keine pharmazeutische, dann medizinische Handlung ist!
Was mich angeht, so habe ich praktisch ein ganzes Leben gebraucht, um nur eine kleine Ahnung von EINER Heilpflanze, nämlich A-3, zu bekommen. Um etwas mehr von den restlichen 30.000 Heilpflanzen zu wissen, benötige ich aber 10 Doktoranden pro Pflanze, anders gesagt, anamed sucht 300.000 Doktoranden für die Phytotherapie und ebenso viele Politiker, die Liebe zur Schöpfung haben; bitte meldet Euch bei mir!

B: DANKE für Eure Treue! An diesem Ort will ich Euch Allen danken für Euer weltweites Engagement! Mehr dazu dann im Weihnachtsrundbrief.

Finanzen: Als Ergebnis unseres 2015 vom Regierungspräsidium genehmigten A-3 Rohstoff-Verkaufs konnte die anamed edition bis zu 100.000 Euro pro Jahr in die Vereinskasse spenden. Dann kam der Rechtsstreit 2019-2024, wir verloren fast alle Prozesse und mussten den A-3 Blätter-Verkauf einstellen. Umso dankbarer ist der entsprechend verarmte Verein für jeden Euro, den die Rundbriefempfänger spenden. Denn durch diese Prozesse wurde unsere Arbeit weltweit immer bekannter und wir organisieren dadurch noch mehr Seminare, jetzt bis in die Karibik! Und nächstes Jahr neun internationale Wochenseminare allein in Südafrika! IHNEN und DIR ganz herzlichen Dank dafür, dass wir dies ermöglichen können. Spendenkonto: **anamed international, Konto: DE12 6025 0010 0007 2190 69, Kreissparkasse Waiblingen, SOLADES1WBN.**

Mehr zur Forschung: A-3 transdermal?

Wir wissen alle, dass manche Arzneimittel auch transdermal, also über die Haut, resorbiert werden; von daher das Rheumapflaster, Nikotinpflaster, Fentanylpflaster usw. Auch Artemisinin kann die Hautschranke durchqueren. Einer unserer Mitarbeiter in Afrika steckt sich einfach frische A-3 Blätter in die Nase bei Unwohlsein; in der Nase ist die Haut am dünnsten. Im Donaudelta in Rumänien reiben sich malariakranke Fischer die Hände ein mit Artemisia Blättern laut rumänischer Literatur. Im Dreiländereck Kongo-Uganda-Sudan zerstampfen Eltern Zitronengrasblätter im Mörser und reiben damit den ganzen Körper von Kranken ein; unsere Frage: Geht das mit A-3 Blättern noch besser, evtl. unter Zusatz von ganz wenig Seife und ganz wenig heißem Wasser? Wer hat Erfahrungen bei sich diesbezüglich?

Wir sind für Ihre Fragen da, auch im Winter, in 71364 Winnenden, Paulinenstraße 23, Mo-Fr 11.30-12.30 Uhr; da sind meistens auch Artemisia Pflänzchen zum Abholen verfügbar, zum Versand aber nur bei frostfreiem Wetter.

C: Herzliche Einladung zur Infotagung am 7.11.2026 „40 JAHRE ANAMED“ - feiern Sie mit uns!
Auf der letzten Mitgliederversammlung hat Helmut K. zu Recht gefragt, warum die Jubiläumsveranstaltung nur im Schwarzwald (400 Gäste) und nicht hier im Stuttgarter Bereich stattfand. Deshalb also herzliche Einladung an Euch nach **Winnenden**. Die ungewohnte Zeit 10-16 Uhr deswegen, damit Leute bei Tageslicht anfahren und heimkommen können.
Vor 40 Jahren gründeten lokale Heilkundige zusammen mit dem von einer Mission in Basel ausgesandten Apotheker Hans-Martin Hirt an einem Lagerfeuer mitten im Urwald die "Aktion Natürliche Medizin", abgekürzt "anamed". Das Ziel war, mit den lokal vorhandenen Mitteln und Heilpflanzen Arzneimittel zu produzieren, die für die lokale Bevölkerung mit einem Gehalt von etwa 1 Euro pro Tag (!) erschwinglich waren. Bald entstand ein Unterstützerkreis in Winnenden, ein Verein wurde gegründet, dann ein Verlag. Universitäten aus aller Welt begannen, sich zu interessieren, schickten ihre Vertreter in das kongolesische Dorf. Aber auch Widerstände wurden deutlich, denn solche astronomischen Einsparungen (z.B. bei Krebs

bis zum Tausendfachen) für mittellose Patienten bedeuten gleich astronomisch hohe (Aktien-!) Verluste für die Pharmaindustrie. Die Arbeit, die rein national für die kongolesische Bevölkerung gedacht war, wird nun auf allen Kontinenten bis hin zur Karibik von lokalen Mitarbeiter/innen weitergegeben. Deswegen laden wir ein zu einem bescheidenen Fest am Samstag, 7. November 2026. Ort: Ev. Gemeindehaus St. Christophorus in Winnenden-Schelmenholz. Programm: 10 Uhr Raumöffnung mit Infotisch und Artemisiapflanzen Angebot, 11 Uhr Referat "anamed in den Tropen" mit Erfahrungsaustausch, 12.30 Uhr Pause, 13 bis 16 Uhr "anamed weltweit angesichts El Niño" und "anamed in Deutschland: von Malaria zum Krebs", dazwischen Kaffeepause. Das Gemeindehaus wird sparsam beheizt, bitte ggf. warme Kleidung mitbringen.

Es gibt:

- Vorführungen zur Verarbeitung und Weiterverarbeitung von A-3 Blättern zu Salben/Kapseln usw.
- Einen Infostand von SCN: Schule für christliche Naturheilkunde. Eine Schule in Bad Liebenzell, wo Interessierte ganz unverbindlich Wochenendkurse zur persönlichen Weiterbildung buchen können, bis hin, auf Wunsch, zur beruflichen Heilpraktikerausbildung;
- Austausch von Patienten und medizinischem Personal beim gemütlichen Kaffeetrinken
- Austausch von Aktiven und Neulingen in der weltweiten Entwicklungspartnerschaft.
- Ujujui was ganz Neues: Individueller "Warenaustausch" von benötigten und nicht mehr benötigten teuren, noch gültigen Malariatabletten auf eigene Gefahr zugunsten einer Spende für den Verein.

Referent: Hans-Martin Hirt und Mitarbeiter/innen.
Als Spende für die Teilnahme erbitten wir vor Ort einen Briefumschlag mit Namen und 20 Euro mitzubringen, die Hälfte davon ist zugunsten des Unterhalts des Gemeindehauses. Für anamed Mitglieder oder Schüler: 5 Euro. Am Infotisch gibt es: Artemisia Pflänzchen (ausdrücklich nicht für kommerzielle Zwecke!), diverse Materialien von unseren Gruppen aus Afrika; Rohstoffe und Hilfsmittel für die hauseigene Tee- und Salbenproduktion; anamed-Literatur auch in vielen Fremdsprachen. (Keine A-3 Samen, das geht nur per Antrag und Post, siehe www.anamed-edition.com). Bitte mitbringen: Eierkarton zum Transport der A-3 Pflanzen, falls gewünscht.

Wer von Ihnen Kontakte zum Ausland bzw. Entwicklungsländern hat oder aufbauen will, bitte das Land melden, dann legen wir unsere Literatur auch in entsprechenden Sprachen zum Kauf am Infotisch aus. Das Mitbringen von Haustieren ist im Gemeindehaus untersagt. Mittagvesper bitte selbst mitbringen oder gleich bei der Ankunft in der Bäckerei/Metzgerei am gleichen Platz vorsorglich einkaufen, diese Läden sind offen bis 13 Uhr. Am Seminarort sind kalte Getränke gratis verfügbar, am Nachmittag gibt es eine Kaffeerunde.

Anmeldung notwendig. Die Platzzahl ist begrenzt. Um eine Überbuchung vermeiden zu können, ist eine Anmeldung notwendig bei info@anamed.org oder per Post. Bitte im Textfeld Namen, Adresse, E-Mail und Telefon angeben (für jeden Teilnehmer, um telefonisch kurzfristige Änderungen im Notfall mitzuteilen). Bitte auch angeben ob Sie Mitfahrgelegenheit anbieten oder wünschen!!!

Wie Sie uns finden: Die Bushaltestelle fürs Gemeindehaus heißt „Theodor-Heuss-Platz“. Da die Bahn nicht immer zuverlässig ist, nehmen Sie besser einen Zug früher. Oder Sie kommen schon am Vortag an. Das Mittelklassehotel „Le Village“ ist 25 Gehminuten vom Bahnhof entfernt, von dort sind es weitere 25 Gehminuten zum Veranstaltungsort.
Für Autos: Bitte im Navi nicht Theodor-Heuss-Platz 11 eingeben, da der Autozugang zum Gemeindehaus eng und unnütz ist. Besser die Hausnummer „1“ eingeben, dann in die Schafweide einbiegen, dann gleich rechts einbiegen (bei den Müllcontainern), da gibt es manchmal noch zeitlich unbefristete Parkplätze; andernfalls Schafweide oder Buchenhain oder Forchenwaldstraße nach Parkplätzen absuchen. Bei letzterer Straße gibt es ganz oben einen Waldparkplatz. Vom Waldparkplatz läuft man dann links die Treppen hinunter 10 Minuten zu den Straßen Buchenhain, dann Schafweide, dann Th.-Heuss-Platz. Die Parkplätze an der Forststrasse sind am nächsten, aber meist auf 90 Minuten begrenzt, also Parkuhr stellen.

Haftungsausschluss: Jeder Rundbrief stellt keine ärztliche Beratung dar. Er kann für Prophylaxe und Therapie eine persönliche ärztliche Beratung keinesfalls ersetzen! Mehr dazu unter https://anamed.org/de/impressum.html

D „Mein Krebs gehört mir“! Bio oder Chemo? Update zum Buch Nr.202 von Dr. Hans-Martin Hirt, Stand 10/2026

1. Warum ist Artemisia die Königin unter den Heilpflanzen?

Einige Naturstoffe sind Basis für heutige übliche Chemos: Extrakte aus Maiapfel, pazifischer Eibe, Madagaskar-Immergrün, chinesischer Glücksbaum ..., alles Pflanzen, die aber niemand von uns in der Küche zu Chemo-Arzneimitteln verarbeiten kann, die dementsprechend teuer sind und mit einem Krebsangstfaktor so verteuert werden, dass 95% der Menschheit keinen Zugang dazu hat, oder höchstens zu Fälschungen. Hingegen können A-3 Blätter direkt eingenommen werden, frisch oder in der Sonne oder Küche getrocknet, in Kapseln verpackt, als Tee oder Tinktur oder als Einlauf, und all das durch Selbstanbau oder zu einem Preis, den praktisch jeder auf der Welt bezahlen kann. Artemisia annua, die Königin der Heilpflanzen; jetzt also weiß ich warum. Ich selber bin ein simpler "Untertan" von ihrer Exzellenz; nicht ich kümmere mich um sie, sondern Ihre Durchlaucht namens Queen Artemisia kümmert sich um mich.

2. Wir alle haben Krebs: Der Sinn dieses Textes ist NICHT irgendwelche Therapien zu verteufeln, sondern den „entdeckten“ Patienten und den „entdeckenden“ Ärzten/Heilpraktikern Mut zu geben, nicht mit Kanonen auf Spatzen zu schießen, sondern den Spatzen mit Spatzen und den Kanonen mit Kanonen zu entgegnen. Eine Krebsdiagnose bei Prominenten wird in der Presse zitiert als „Der Schock meines Lebens“ oder „Meine Welt bricht zusammen“ oder „Ich kann nur noch heulen“. FALSCH! Natürlich ist es gut, mal in seinem Leben endlich seine Ernährung radikal zu ändern, sich mit seinen Lieben zu versöhnen, Gott neu zu achten, endlich mal sein Testament zu machen usw.! ABER: WIR ALLE HABEN KREBS! Das Immun–Onkologische Zentrum in Köln berichtet, dass jeder Mensch pro Tag im Blut 350.000 Mutationen entwickelt und diese bekämpfen muss. Ich schätze mal vorsichtig nur jede Tausendste Mutation als „unbegrenztes Zellwachstum“ ein, dann bildet jeder Mensch jeden Tag 350 neue verschiedene Krebszellen, und das nur im Blut. Anders gesagt: Jeder von uns hat Krebs! Wenn Sie also das nächste Mal vom Arzt getröstet oder geschockt werden:“Es tut mir furchtbar leid, aber Sie haben Krebs“, dann sagen Sie bitte stolz: „Na und, das weiß ich schon lange!“ und holen Sie sich, außer bei unmittelbarer Lebensgefahr, umgehend eine Zweitmeinung, wenn man Sie sofort zu Chemo, OP, Bestrahlung, Hormontherapie …. drängen will! Krebsdiagnose ist KEIN Grund zur Verzweiflung! Sondern es ist ein Auftrag an Sie, „Ihren Krebs“ näher kennen zu lernen und ihn zu fragen, ob Sie in Zukunft zusammenleben können und ob er friedfertig genug ist, bei Ihnen als Untermieter zu leben?

3. „Je früher die Chemo, umso länger leben Sie“, stimmt das? Angenommen, Herr X ist Chemo-Fabrikant und wirbt anhand von „wissenschaftlichen Publikationen“ damit, dass Sie dank seiner Chemomedizin 50mal länger leben werden als ohne. Wenn Sie sich rechtzeitig untersuchen und dann behandeln lassen, wer wollte da „Nein, danke“ sagen? Ich. Warum? Beispiel: Patient A und Patient B, im gleichen Alter zum gleichen Zeitpunkt, haben unmerklich Krebszellen im Körper. Bei Patient A, 20 Jahre alt, werden diese nach z.B. einer Knieoperation zufällig im Blut entdeckt. Eine umgehend eingeleitete Chemo führt dazu, dass er lebenslang an Nebenwirkungen leidet, aber immerhin, er lebt noch mit Ach und Krach 50 Jahre weiter und wird daher 70 Jahre alt! Gratulation? Bei Patient B, immer lebenslustig, da symptomlos, werden erst im Alter von 69 Jahren die Krebszellen entdeckt. Der Arzt macht ihm schwerste Vorwürfe, dass er nicht schon früher kam, jetzt sei es zu spät. Auch er wird also mit 70 Jahren beerdigt. In der Medizin nennt man das: „Lead-Time-Bias“, auf Deutsch „Vorlaufzeit-Verzerrung“. Mit anderen Worten: Bevor Sie sich zu einer Chemo überreden lassen, prüfen Sie vorher (z.B. im Internet), ob die Gesamt-Lebenszeit (nicht das Überleben der Krebserkrankung) dadurch verlängert wird, und inwieweit die Rest-Lebenszeit ohne schwere Nebenwirkungen erfolgen wird? Anschließend prüfen Sie auch, ob das neuere, teurere Mittel besser verträglich und besser wirksam ist als das ältere, billigere Mittel. Dazu werden Sie nämlich KEINE Angaben finden. Fragen Sie Ihren Arzt, ob eine Artemisia Therapie wie von mir vorgeschlagen besser oder schlechter wirkt als die „chemische“ Chemo? Die ehrliche Antwort ist: „Wissen wir nicht“, denn KEINE Regierung in Europa ist bereit, unser Gratis-Angebot zu nutzen, um den Erfolg unserer „Bio-Chemo“ zu vergleichen mit der kommerziellen, chemischen Alternative.

4. „Ihr Tumor ist bösartig, für Artemisia ist es zu spät?“ Falsch!
Pathologen schauen sich unter dem Mikroskop Ihre Zellen von einer Biopsie an. Viele sind gutartig, manche vielleicht bösartig. Der Pathologe kann aber nicht im Voraus sagen, ob die, die bösartig scheinen, die nächsten 50 Jahre nun dank Ihres Immunsystems friedlich bleiben oder irgendwann aggressiv werden. Ein Klinikarzt (oder ein Landrat für seine Kreisklinik) wird nicht dafür belohnt, dass möglichst viele Patienten möglichst billig gesund werden, sondern die Klinik kann sich nur so vor einer Insolvenz retten, dass sie teure Operationen anbietet, exorbitant teure Chemos und Immuntherapien anwendet und den Privatpatienten exotisch teure Bestrahlungsmethoden schmackhaft macht. Somit wird vorsichtshalber „überdiagnosiert“, was zur Überbehandlung führt: Gesunde Personen werden völlig unnötig und schicksalhaft zu Patienten voll mit körperlichen und psychischen Belastungen.

Beispiel: Mehr als 50% aller Männer über 70 tragen Prostatazellen in sich, die „friedlich bösartig“ sind, also lebenslang, wenn ungestört, keine Probleme machen. Was Frauen betrifft, so erleben 47% im Alter von 75-84 Jahren ebenfalls eine Mammographie-Überdiagnose bei Brustkrebs. Der Krebs ist tatsächlich da, ist aber biologisch friedlich oder wächst so langsam, dass er nie Beschwerden gemacht hätte. Ich ermutige also vor allem den beschwerdefreien, evtl. überdiagnostizierten Personen (wie jetzt dem Papst mit seinem Knoten in der Lunge) zu einer 6-wöchigen Artemisia Therapie. Werden oder bleiben sie dadurch symptomlos, sind aus verzweifelten Patienten wieder stolze Personen, besser gesagt, anamed Multiplikatoren geworden!

5. Herr Hirt, was hat Ihre Doktorarbeit bewirkt? Gar nichts, was mich heute noch zornig macht. Ich bewies im Tierversuch, dass Injektionen von inaktivierten -ganz normalen- Akne-Bakterien eine maximale Immunsteigerung erbrachten. Beim krebskranken Menschen könnte man das mit 1000 Euro pro Jahr erreichen, aber Akne-Bakterien sind nicht patentierbar und deswegen für die weltweite Big-Pharma uninteressant. Für den gleichen Zweck gibt es heute dafür patentierte Chemikalien, die mit „…mab“ enden und in Deutschland 100.000 Euro, in USA 1 Million Euro pro Jahr kosten (z.B. Nivolumab und viele andere)! Solch teure Mittel sind für die Mehrheit der Weltbevölkerung unbezahlbar und führen selbst in Ländern wie Deutschland zu einem Kollaps der Krankenversicherung.

6. „Warum bin ich auf ewig gebrandmarkt?“ Auch seltsam, da gilt auf einmal kein Datenschutz mehr: Wer Krebs überwunden hat, gilt eigentlich als Genesener, denn seine zukünftige Krebsgefahr ist identisch mit der von Gesunden. In Frankreich gilt dann das „Recht aufs Vergessen“, nicht so aber im gläsernen Deutschland! Hier muss der Patient lebenslang die Krebserkrankung beim Arzt bis hin zu manchen Versicherungen und Banken angeben. Dadurch werden Versicherungen und Kredite, z.B. für einen Hauskauf, abgelehnt oder teurer. Und das Labor wird dann den gefundenen „bös“artigen Tumor in die ach so durchlässige „elektronische Patienten Akte“ eintragen, die dann leider auch im Darknet landen könnte, wo sich große Firmen vorab über Bewerber informieren. Das kann Sie dann Ihren neuen Arbeitsplatz kosten. Sehr seltsam.

7. Was tun? Ich werde nächste Woche schon bestrahlt/operiert oder mit Zytostatika behandelt. Keine Hektik! Dein Krebs gehört Dir. Lass Dir alle vorgeschlagenen Medikamente und Methoden schriftlich geben und studiere dann im Internet Vor- und Nachteile. Der Tumor ist durchschnittlich schon 10 Jahre alt, bevor er diagnostiziert wird. Wenn keine akute Lebensgefahr besteht und dein Arzt ehrlich ist, lässt er dir 6 Wochen Zeit zum Überlegen und für eine versuchsweise A-3 Heilpflanzentherapie. Teste vorher und nachher Tumorgröße, Tumormarker, Entzündungsfaktoren, Blutwerte usw., und besprich dann das Ergebnis mit einem Naturheilarzt deines Vertrauens.

8. Wie gehe ich nun vor? Unsere Politik von anamed ist immer gleich; **A-B-C!** Das heißt:
-----A: Analyse: So viel wie möglich wissen, woran ein Patient leidet, wie groß die „Raumforderung“ des Knotens ist, wie hoch der Tumormarker usw. ist. Vermeiden Sie alle ruinösen Angebote wie „liquid biopsy“, all das ist Geschäftemacherei. Suchen Sie einen Arzt auf, der Neuem gegenüber nicht verschlossen ist. Suchen Sie Ärzte, die nicht von Investment-Firmen oder ihren Landratsämtern gezwungen werden, möglichst viele und möglichst teure Bestrahlungen, OPs usw. durchzuführen.
-----B: Biologische, sanfte Behandlung versuchen: Verschwindet der Knoten wieder unter Artemisia- oder einer anderen Naturheiltherapie? Bedenken Sie, dass der Arzt für eine vielleicht 10 Minuten längere Beratungszeit von der Krankenkasse nicht bezahlt wird! Und ganz wichtig: Überlegen Sie sich, ob Sie mit einem einschlafenden, friedlichen Primärtumor zusammen länger und besser leben als ohne ihn? Denn, siehe da, ein Primärtumor kann manchmal auch Metastasen VERHINDERN statt erzeugen, siehe dazu den Kommentar des DKFZ:
https://www.dkfz.de/aktuelles/pressemitteilungen/detail/wie-tumoren-die-entstehung-von-metastasen-unterdruecken
-----C: Eine zytostatische Chemo (bei der Sie z.B. die Haare verlieren) würde ich also nur akzeptieren, wenn alle anderen, sanfteren Methoden sich als unzureichend erwiesen haben. Denn eine solche Chemo zerstört auch Ihre Immunzellen und kann somit einen späteren, neuen (genannt Zweit-) Tumor auslösen.

9. Frage: Kann man Zytostatika mit A-3 kombinieren? Es gibt über 100 Zytostatika und es wären für jede zehn Doktorarbeiten notwendig, um zu wissen ob deren Wirkungen oder deren sofortige (Erbrechen, Nerven...) oder spätere (Herzschädigung, Zweitkrebs usw.) Nebenwirkungen durch gleichzeitige Artemisia-Gabe stärker oder geringer werden. Wir bevorzugen daher, dass A-3 (plus evtl. Moringa) irgendwann, möglichst als Allererstes, 6 Wochen lang ganz ohne Zytostatika gegeben wird, um anschließend zu erfahren, ob diese anamed Therapie ALLEIN voll wirksam / zu wenig wirksam/völlig unwirksam ist. Bitte dementsprechend verfahren. Insgesamt ist es so, dass A-3 die Nieren anregt (positiv), den Abbau und die Ausscheidung des Zytostatikums damit beschleunigt (negativ), das Zytostatikum damit aber verträglicher macht (positiv) und die Gefahr der Metastasierung mindert (positiv) als auch die Resistenzbildung gegen das Zytostatikum vermindert (positiv). Wer auf sicher gehen will, nimmt A-3 daher in den Pausen zwischen den Chemo-Tagen.